

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Zeitungsmagazin
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Gesetzblatt
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 129.

Donnerstag, 7. Juni 1917, abends.

70. Jahr.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorzahlgeldung, durch unsere Rediger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Rediger. Postanstalten viermal täglich 2,50 Pfennig, monatlich 85 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabedates sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im vorraus zu bezahlen; eine Gewihe für das Erstellen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 zum breite Grundschrift-Zeile (7 Säulen) 20 Pf., Großpreis 15 Pf.; zeitgenössischer und inselarischer Tag entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittelungsbüro 20 Pf. feste Tarife. Bevollmächtigter Rabatt erhältlich, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingesogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsabteilung „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger legenwalter Sanktionen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Förderungseinrichtungen — hat der Verleger keinen Anspruch auf Belieferung über Nachlieferer, der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Notationsdruck und Verlag: Baug & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hähnel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Höchstpreise für Obst.

Rachstehende Bekanntmachung wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Auf Grund des § 4 der Verordnung über Gemüse, Obst und Süßfrüchte vom 8. April 1917 (Tageblatt Seite 307) wird bestimmt:

§ 1. Der Preis für die folgenden Obstkörner darf beim Verkauf durch den Erzeuger die nachstehenden Sätze je Pfund nicht überschreiten:

Erdbeeren 1. Wahl	0,55 M.	Preishälften
Erdbeeren 2. Wahl	0,30	Saure Kirchen
Walderdbeeren	1.-	Süße Kirchen, weiche
Johannaberren, weiße und rote	-30	Süße Kirchen, große, harte
Johannesberren, schwarze	-40	Schattenmorellen
Stachelbeeren, reif und unreif	-30	Glastränen
Blümchen	-50	Meineclauden, große grüne
Blaubeeren	-25	Mitralbenen

§ 2. Die bei den Landes-, Provinzial- und Bezirksstellen für Gemüse und Obst gebildeten Preiskommissionen können für ihr Wirtschaftsgebiet einen anderen Erzeugerhöchstpreis bestimmen, der die vorstehend festgesetzten Preise nicht um mehr als 10% überschreiten oder dahinter zurückbleiben sowie bei Erdbeeren, Stachelbeeren und Kirchen für die ersten 14 Tage nach ihrem Erscheinen auf dem Markt bis zu 50% überschreiten darf.

Weitergehende Abweichungen bedürfen einer ausdrücklichen Genehmigung der Reichsstelle für Gemüse und Obst, Verwaltungsbüro.

§ 3. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 3. Juni 1917.

Die Reichsstelle für Gemüse und Obst, Verwaltungsbüro.

Der Vorsitzende von Tilly.

Auf Ausführung obiger Verordnung wird zunächst angeordnet, daß für Erdbeeren bis zum 16. Juni 1917 50% Aufschlag zu den oben festgelegten Preisen genommen werden dürfen. Die weiteren Verhältnisse der Preiscommission auf Grund von § 2 werden demnächst öffentlich bekannt gegeben werden.

Dresden, den 6. Juni 1917.

Ministerium des Innern.

18 L.G.O.

2048

Auf Grund von § 58 Absatz 1 der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Bootsgesellschaft und Mehl vom 29. Juni 1916 wird hiermit der Mühlendienst von Otto Schädel in Pochra bis auf weiteres geschlossen.

Großenhain, am 6. Juni 1917.

1497 o.F.I.A.

Der kommunalverband.

Abgabe von Land zur Ansiedelung von Kriegsteilnehmern.

Auf Anordnung der Königlichen Kreishauptmannschaft als Landesdienststelle ist von uns eine Umfrage bei den Gemeindeangehörigen zu veranlassen darüber, in welcher

Größe, zu welchem Preise und von welchen Flurstücken sie bereit sind, Land zur Ansiedelung von Kriegsteilnehmern von ihrem Eigentum abzugeben.

An die liegenden Grundstückseigentümer, die zur Landabgabe zu vorgenannten Zwecken bereit sind, richten wir daher die Bitte, an uns bis zum 20. Juni dieses Jahres entsprechende Angebote einzurichten zu wollen.

Der Rat der Stadt Riesa, den 7. Juni 1917.

Gkm.

Allgemeine Rattenvertilgung im Stadtbezirk Riesa betr.

Der im Monat April 1917 im Stadtbezirk Riesa zur Vertilgung der Ratten tätig gewesene Kammerjäger Baumann aus Chemnitz wird Mitte dieses Monats wieder nach hier kommen, um etwa erforderliche Nachlegerungen des Rattenfängers vorzunehmen.

Wir fordern deshalb sämtliche Besitzer von Grundstücken, die nach der erfolgten Auslegung des Rattenfängers weiter Ratten in ihren Grundstücken wahrgenommen haben, auf, zwecks Vornahme einer unentgeltlichen Nachlegung dies bis zum 12. Juni 1917 im Rathaus Zimmer Nr. 2 – Polizei-Abteilung – zu melden.

Gleichzeitig geben wir noch bekannt, daß der in verschiedenen Grundstücken etwa noch anliegende Rattenfänger unzweckmäßig zu vernichten ist.

Weiter weisen wir darauf hin, daß die in Ansatz gebrachten Gebühren für die erste Auslegung eingesogen werden und, soweit Begehrungen vorliegen, erforderlichenfalls zwangsläufig Beitrreibung erfolgt.

Der Rat der Stadt Riesa, am 7. Juni 1917.

Gkm.

Milch- und Griekartenausgabe in Gröba.

Freitag, den 8. Juni 1917, nachmittags 6–8 Uhr werden die Milch- und Griekarten auf die 4 nächsten Wochen ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt in der Schule in folgenden Zimmern:

Milchkarten-Buchstabe A–G	Zimmer Nr. 2
" " " " "	26
" " " " "	12
" " " " "	13

Griekarten

14, 15.

Die fehligen Milchkarten, sowie die Griekartennummern sind vorzulegen.

Gröba, Elbe, am 6. Juni 1917.

Der Gemeindevorstand.

Gaswerk Gröba, Elbe.

Der Mangel an erfahrenen Gasinstallateuren zwingt viele unserer Gasabnehmer ihre Gasbrenngaskantern selbst in Ordnung zu halten. Da aber manche Gasabnehmer mit der Behandlung der Gaslampen nicht vertraut sind, haben wir ein Belehrungsblatt, das praktische Werte in leicht begreiflicher Weise darstellt, anfertigen lassen und werden es in den nächsten Tagen unseren Gasabnehmern austeilen lassen.

Wer von unseren Gasabnehmern bis Ende dieses Monats sein Belehrungsblatt erhalten hat, kann sich ein solches unentgeltlich im Gaswerk aushändigen lassen.

Gröba, Elbe, am 6. Juni 1917.

Der Gemeindevorstand.

Ortliches und Sachsisches.

Riesa, den 7. Juni 1917.

Auszeichnung. Dem Landwehrmann Albin Jänsch, Sohn des Eisenwerksarbeiters Karl Jänsch in Riesa, wurde das Eisernes Kreuz 2. Klasse verliehen.

Die Verdienstungen. Den Herren Bürgermeister Organist Scheffler, Bürgermeister Lehrer Lohmann und Bürgermeister Lehrer Lohmann wurde unter dem 31. Mai vom Königl. Kultusministerium der Titel „Oberlehrer“ verliehen.

* Ehreng. In der am 5. dieses Monats abgehaltenen Monatsversammlung des A. S. Militärvereins Riesa wurde dem Gewehr-Kommandanten Herrn Friedrich Streubel für 30-jährige ununterbrochene Tätigkeit im Vorstand des Vereins eine vom sächsischen Militärvereinbund geführte Ehrenurkunde durch den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Schelbe, mit Worte des Dankes und der Anerkennung überreicht. Möge er dem Verein noch lange erhalten bleiben.

* Großfeuer. Am noch unausgelösster Urkade brach heute mittag 12 Uhr in der oberen Schneidemühlenanlage der Firma C. C. Braundt, hier, Feuer aus, das schnell größere Ausdehnung gewann. Die Garnison stellte sofort Militär zur Hilfeleistung bereit, das in der Nähe der brennenden Gebäude lagernden Holzvorräte fortbrannte und mit mehreren aus Hydranten gelöschten Schlauchleitungen die Löscharbeiten begann. Gegen 1/2 Uhr traf das Feuer, Rettungskorps mit der städtischen Motorwache an der Brandstelle ein, mit deren Hilfe die Bekämpfung des Feuers schnelle Fortschritte machte. Die Gebäude des weitesten Teils der Anlage mit den Magazinräumen, Sägewerken und den Lokomotivensäulen sind zum Teil ausgebrannt, zum Teil bis auf die Umfassungsmauern zerstört oder ganz vernichtet. Der angerichtete Schaden ist beträchtlich. Die aufgestellten mächtigen Rauchhäuser dienten das Feuer weit hin sichtbar gemacht haben. Von auswärtigen Bewohnen war die Grödaer Werkfeuerwehr am Brandort anwesend.

* Städtischen Schlachthof. Im Monat Mai 1917 gelangten auf dem Städtischen Schlachthof zu Riesa 805 Tiere zur Schlachtung und zwar 7 Pferde, 288 Rinder (davon 4 Ochsen), 89 Bullen, 123 Kühe, 22 Jungkünder, 211 Räuber, 181 Schweine, 11 Schafe, 2 Ziegen, 2 Ferkel, 2 Säcke und 1 Hund. Von auswärts wurden in den Stadtbezirk eingeführt und der vorgeordneten Kontrollbehörde unterworfen: 59 Rinderherden, 59 Schweine. Für minderwertig erklärt und im rohen Zustande auf den Freibank zum Verkauf kamen 8 Kühe, 1 Jungkünder, 4 Räuber. An einzelnen Organen wurden verworfen 97 Lungen, 12 Leber, 2 Darmkanäle, 22 mal östliche Gingewede und 2 sonstige Organe.

* Aushang von Sonderblättern. In Verbindung mit einer Verordnung des Stellvertreters des Reichslandes vom 29. Mai 1917, nach der der Verbrauch von Zeitungsdruktpapier um weitere 10 Prozent einge-

schränkt wird, ist der Aushang von Zeitungen und Zeitschriften oder Teilen davon, sowie der Aushang von Sonderblättern an Schauspielen, Anschlagszonen, Anschlagszonen, sowie an allen übrigen Stellen des öffentlichen Verkehrs verboten. Da die Vorlesungen über den Aushang der Sonderblätter verschiedener Auslegung begannen, batte die Kriegswirtschaftsstelle für das Deutsche Zeitungsgesetz um Aufführung über einige Fragen gegeben und erhielt untenstehend folgenden Bescheid:

„Gegen den Aushang eines Exemplares mit dem Abdruck des amtlichen Heeresberichtes an der Gesamtdecke werden wir Einwendungen unter Vorbehalt jederzeitlichen Widerstreites nicht erheben. Bezieher und Abnehmer eines Sonderblattes sind nicht berechtigt, das Exemplar am Fenster von Wohn- oder Geschäftsräumen zum Aushang zu bringen. Wenn Gattwirte den Wöhren den Heeresbericht vorlegen, so sind Einwendungen hiergegen nicht zu erheben. Ein Aushang oder Auflagen auf Tischen ist nicht gestattet. Auch Mitglieder eines Stammtisches dürfen von ihnen bezogene Exemplare nicht aushängen.“

Das Wasser von Svargel, das vielfach von Büchern und Handbüchern geübt wird, um dem Svargel ein höheres Gewicht und ein schöneres Aussehen zu verleihen, ist vom Kommunalverband Dresden Stadt und Land, vertreten durch die Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt, mit der Maßgabe verboten worden, das gegen Auseinandellungen mit den höchsten zulässigen Strafen, unter Umständen auch mit Strafverfolgung wegen Betrugs, vorzugehen werden wird.

* Verstaatlichung. Raut „Dr. Arz“ ist Eigentum und Betrieb der Elektrizitätswerke Oberlausitz am 1. Juni 1917 von der Elektrizitätserzeugungs-Gesellschaft in Berlin auf den sächsischen Staat übergegangen.

* Postverkehr mit Rumänien. Von 1. Juni ab ist der Postverkehr, und zwar vorläufig nur für einfache Briefe und Postkarten, innerhalb des Gebietes der Militärverwaltung in Rumänien sowie zwischen diesem Gebiet und den Bündnisstaaten freigegeben. Die Briefe müssen offen aufgegeben werden und dürfen nicht über vier Seiten lang sein. An feindliche Staatsangehörige im Gebiete der Militärverwaltung dürfen nur Karten geschrieben werden.

* Berliner Liste. Eingegangen ist die am 6. Juni 1917 ausgegebene Sächsische Verlustliste Nr. 415, die in unserer Gewerbeaufsicht ausgestellt.

* Das Um für den von Kleidung. Von verschiedenen Zeitungen ist ein Artikel aus den Mitteilungen der Reichsbekleidungsstelle über das Unfärben von Kleidung veröffentlicht worden, der wie man dem „Chemnitzer Tageblatt“ beschreibt, geeignet ist, nur Unfärbe anzurichten. Die Vorlesung lautet, die Haushalte sollen unbrauchbare gewordene verschiedene Kleidungsstücke nach jüngster Reinigung solange in Soda wasser ausköchen, bis die verschiedenen Farben auf einen Ton gekommen sind, so daß sie zu einem Kleidungsstück zusammen verarbeitet werden können. Jede

Haushalt weiß aber, daß Wolle und Seide durch Soda in Soda wasser völlig verblassen und daß aus Baumwolle die meisten Farben sich nicht auswaschen lassen. Bei der Knappheit an Kleidungsstücken muß ausdrücklich vor derartigen gefährlichen Experimenten gewarnt werden.

* Von Landtag. Die außerordentliche Deputation für den Gesetzesentwurf, der den Kohlenbergbau, die von der Zweiten Kammer gewählt worden ist, trat vorgestern zu ihrer 1. Sitzung im Ständehaus zusammen. Die finanzielle Deputation V trat vorgestern ebenfalls im Ständehaus wieder zu einer Sitzung zusammen, die sich mit der Verabschiedung des Artikels 4a des außerordentlichen Staatshaushalts, betreffend Aufkauf des Kohlenwertes Berlins bei Gröba und der Errichtung einer Vergnügungsanstalt derselbst, beschäftigte.

* Im Nachtragshaushaltplan werden für diesen Aufkauf seitens der Staatsregierung 18 Millionen Mark gefordert. Den Verhandlungen wohnten auch Staatsminister, Senat und eine Anzahl Regierungsdirektoren bei. Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt und die Beratungen gestrichen fortgesetzt. Voransichtlich werden seitens der Deputation zunächst Sachverständigengutachten über den Wert des Werkes herbeigezogen werden. Die erste Kammer hält morgen eine Sitzung ab, während die Zweite Kammer erst noch verschiedene Vorlagen der Deputation abwartet, ehe sie wieder zu Plenarsitzungen zusammentritt. Bedenkt wird, wie kaum möglich sein, den gesamten vorliegenden Stoff noch vor den großen Sommerferien vollständig zu verabschieden, weshalb mit einer Verlängerung beider Kammern während der großen Sommerferien gerechnet werden muß.

* Gröba. Am 6. Juni 1917 ist in Gröba aus dem Elbstrom eine unbekannte Frauensörper im Alter von 30–40 Jahren gelandet worden. Sie ist 165 cm groß, hat kräftige Gestalt, schwarzes grauemeliertes Haar, niedrige Stirn, rundes Gesicht. Sie war bekleidet mit grauem gestreiftem Rock, weißer Bluse, weißer Unterkleid, einem dunkelblauen und einem rot und weißen Unterröcken, weißem Kleinkleid, grauem Korsett, schwarzen Strümpfen und schwarzen Strumpfstrümpfen mit blauen Sternen und schwarzen Schuhknöpfen. Das Haar ist gezeichnet. N. B. Sachliche Mitteilungen zur Aufklärung der Verhältnisse der Toten werden an das Gemeindeamt Gröba erbeten. Die Toten kann etwa 4–6 Wochen im Wasser gelegen haben.

* Oberseien. Soldat Max Kübne, Sohn der Witwe Ernestine Kübne, ist mit der Friedrich-August-Medaille in Bronze ausgezeichnet worden.

* Döbisch. Die in der Nähe des Wasserturmes, zwischen der Döbischauer und Raudorfer Straße stehende Latrine, die Gutsbesitzer Kübne in Altobisch gehörte, ist gestern Mittag niedergebrannt. Zum Glück war sie ziemlich leer. Das Feuer entstand durch zwei bereits fertiggestellte Schuhknöpfe, die mit Streichhölzern geworfen.

* Gröba

unserer Stadt, das nun oben überneigt und einzufüllen droht. Der Platz ist abgesperrt.

U. S. S. S. S. Am mehr als 40 Tagen sind am vorigen Sonntag und Montag in Hoch, Höchst, Boden, Güterwagen und Wäscherei Magazin- und Dampfschiffen mit beständigem Übreden aufgetreten. Man vermutet, daß Hoch- oder Wäschereiung die Ursache sei.

U. S. S. S. S. Wegen ausfällig freundlichkeiten Verkehrs mit einem feindlichen Kriegsgefangenen mußte in Ottendorf gegen den dortigen 20 Jährigen unverheirateten Maurerpolizei Sch. bedecklich eingezogen werden. Sch. war der Spionage verdächtig geworden. Er hat sich vor seiner Militärzeit in der Schweiz und in Südtirol auf längere Zeit aufgehalten und spricht französisch. Bei der Haushaltung fand man eine ganze Menge Militärsachen in seiner Wohnung, die er seit 1914 bis zum März d. J. bei seinem Truppenteil gehoben zu haben scheint. Er wurde verhaftet.

G. S. S. S. Trotz der Beschriftung, die salten Nächte könnten der Blüte der Helvelberre Schaden zugefügt haben, entspricht der reiche Ausfall der Hoffnung auf eine reiche Beerenreiche. Auch die Weihelbeere, die etwas später blüht, zeigt reichen Anbau. Neben die Aussicht auf ein gutes Bildjahr löst sich zur Stunde noch nichts Bestimmtes melden.

O. S. S. S. S. Durch eine schadbare Eise entstand im Dorfe Untereiter ein gefährlicher Brand, dem die Wohngebäude der Bauerngutsbesitzer Schiller und Hauel, sowie des Handarbeiter Schubert zum Opfer fielen.

T. S. S. S. Für hinterbliebene deutscher U-Boote-Helden hat das Offizierkorps des heutigen griechischen Armeekorps aus Anlaß des vorigen Namensfestes des griechischen Königs 1000 Mark gespendet. Der Vertrag wurde vom Oberkommandanten des griechischen Heeres, Oberst Thaddeusopoulos, dem Garnisonkommandeur von Görlitz, Generalleutnant Schatz, übergeben.

Kriegsnachrichten.

Die Kriegslage.

Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben: Wenn dürfen wir die Ereignisse in Italien auf der Höhe unseres Kontos buchen, wenn wir auch die russische Armee keineswegs vollständig „abschreiben“ dürfen. Einem ansehnlichen Wert behalten bewahnte Herrenmessen immer, selbst wenn ihr Zusammenhang mit ihrer Manneszucht zeitweise zerstört sind. Die Hauptfahne für unsere Beurteilung der Lage aber ist das vollständige Scheitern aller großen feindlichen Offensiveunternehmungen nach so gewaltigen, secessionistischen Vorbereitungen. Natürlich bereiten sie in ihrer politischen Zwangslage überall neue Offensiven vor; aber werden die an Zahl schwächeren, in ihrer Auswirkung erschütterten, in ihrem ersten Schwung gelähmten Scharen vollbringen, was den sorgfältig geplanten, eingehend aufschlüsselten und durch künstlich entfachte Begeisterung gehobenen nicht vermögen? Die lange Pause, die sie jetzt einzulegen müssen, die ungewöhnliche Dauer der Artilleriekämpfe im Westen beweisen allein schon, für wie schwer ihre eigene Heeresleitung das Werk hält, an das sie nur mit Hatern herantritt. Die neuen Vorbereitungen nehmen offenbar wieder den vorigsten Maßstab an, und es ist nicht ausgeschlossen, daß die Gegner diesmal auch die Fichte zur Entwicklung berufen. Der Angriff auf Ostende am 5. Juni war doch wohl kaum ein vereinzelter, aus dem Rahmen ihrer Pläne herausfallendes Unternehmen.

Von den Fronten.

Nach kurzem Aufschwung hat der Artilleriekampf im Wytschaede-Doggen am 3. Juni wiederum die Form beständigen Feuer- und Trommelfeuers angenommen. Die gute Wirkung der deutschen Artillerie konnte durch Flieger- und Großbeobachtung festgestellt werden. Außer der Artilleriekampf verhinderten die Engländer wieder einmal nach starker Feuerbereitung im alten bekämpften Gelände südlichen Gavotte und Roenig vorzustoßen. Trotz schwerster Blutopfer vermochten sie lediglich einen geringen Geländegewinn am Bahnhof Roenig von etwa 300 Meter Ausdehnung zu erzielen, wo die Spaniengasse noch im Gang steht. St. Quentin lag wiederum unter Feuer. Die Kirche St. Martin erhält nicht weniger als 70 Schüsse.

In der Gegend von Braine versuchten die Franzosen wiederum vergeblich, die ihnen in der Nacht vom 3. zum 4. Juni entzogenen Gruben zurückzuerobern. Am Abend des 4. und in der folgenden Nacht stürmten sie nach starker Feuerbereitung dreimal vergeblich an, um jedesmal unter schweren Verlusten zurückgewiesen zu werden. Am 5. Juni 4 Uhr 30 Min. vormittags versuchten die Franzosen nach starker Feuerbereitung einen beständigen Angriff gegen den Winterberg. Unter empfindlichen Verlusten mußten sie in ihre Ausgangsgräben zurückkehren. In der westlichen Champagne dauert der Artilleriekampf an.

In der Ostfront war das Artillerieregiment Iebholt bei Riga, Jacobstadt, westlich und südlich Lust und zwischen Vereina und Narajova. In der Gegend von Stanislaw, bei Neu-Akton und südlich des Karlsenkopfes wurden mehrere russische Patrouillen zurückgeworfen. Ein russischer Vorstoß im Stanislaw scheiterte im deutschen Hindernis.

Oester.-ung. Generalstabbericht.

Amtlich wird aus Wien gemeldet, den 6. Juni 1917: **O. S. S. S. S.** Am Abend des 5. Juni entzogen die Russen die Frontlinie der Oder-Straße und in der folgenden Nacht stürmten sie nach starker Feuerbereitung dreimal vergeblich an, um jedesmal unter schweren Verlusten zurückgewiesen zu werden. Am 5. Juni 4 Uhr 30 Min. vormittags versuchten die Franzosen nach starker Feuerbereitung einen beständigen Angriff gegen den Winterberg. Unter empfindlichen Verlusten mußten sie in ihre Ausgangsgräben zurückkehren. In der westlichen Champagne dauert der Artilleriekampf an.

Der norwegische Dampfer "Arlanien" ist von den Engländern bei Rio de Janeiro aufgebracht worden. Der Dampfer war auf der Reise nach Norwegen mit einer Ladung Hanteln und Leder im Gesamtwerte von 18 Millionen Kronen.

Deutscher Generalstabbericht.

(Amtlich) **Gedächtnis** Hauptnachricht. 7. Juni 1917.

Westliches Kriegsschauplatz.

S. S. S. S. Zwischen Dern und Verdun steht jetzt gestern der Artilleriekampf in unverminderter Kraft. Deutlich ist nach umfangreichen Bewegungen und nachdem Trommelfeuers mit Infanterieangriffen der Engländer die Schlacht in Flandern voll entbrannt.

In außerordentlichem Heftigkeit besteht auch vom Laibach-Kanal bis auf das Südufer der Scarpe die Feueraktivität an. Bei Huy, Loo, Looz und Roenig sind heute vor Tagesschluss starke englische Feuerangriffe geheielt.

Generalgruppe Deutsche Kronprinz.

Bald nachdem niederrheinische Truppen an der Straße Douai in erbittertem Handgemenge eine Anzahl Gefangene aus den französischen Reden geholt und die Aufmerksamkeit des Gegners durchgängig auf sie gelenkt hatten, legten sich frühmorgens südlich von Varennes-Vilaine Teile von meinenden, hauptsächlich schleswig-holsteinischen und brandenburgischen Regimenter in Reich der feindlichen Stellungen am Chemin-des-Dames in fast 2 Kilometer Ausdehnung. Durch Artillerie, Minenwerfer und Flieger wurde unter den Kämpfern der letzten Wochen besonders bewohnter Sturmataillons 7, nahmen die Kompanien trotz hartnäckigem Widerstande des Gegners das befohlene Angriffsziel. Gegen die gewonnene Linie richteten sich nach bestrengten Feuerwellen starke feindliche Angriffe bis in die Nacht hinein; sie sind sämtlich abgewiesen worden. 14 Offiziere, 548 Mann wurden als Gefangene, 1 Revolverkanone, 13 Maschinengewehre und mehrere Granatenwerfer als Beute eingebracht.

Generalgruppe Herzog Albrecht.

Nichts Neues.

Gestern wurden 8 englische Flugzeuge abgeschossen, davon eins durch Lieutenant Voß, der damit den 84. Luftsieg errang.

Auf dem Oestlichen Kriegsschauplatz und an der Macedonischen Front

Keine größeren Geschehenshandlungen.

Der erste Generalauartmeister: Lundorff.

Wie wie den Italienern in der zehnten Monatschlacht abgenommen haben, auf nicht weniger als 22000 Mann gestiegen. Rechnet man noch die an laufend heranziehende Zahl Gefangene hinzu, die die Italiener bei den gleichzeitigen mit dem Ringen am Isonzo stattgefundenen Kampfen in Südtirol eingehüllt haben, so ergibt sich bis heute für uns eine Gesamtsumme von nahezu 23000 italienischen Gefangenen.

Die siebte Offensive der Italiener brachte also uns, dem Verteidiger, den nicht hoch genug zu verantwortlichen Erfolg, daß der Angreifer trotz der Übermacht ebensoviel Gefangene verlor, wie er uns abgenommen zu haben behauptet. Dazu kommt noch für die Italiener der gewaltige Verlust von mindestens 16000 Toten und Vermissten, deren Zahl in den Kämpfen der beiden letzten Tage gewiß beträchtlich vermehrt wurde. Der ungeheure Einfluß steht jetzt nach dem Verlust der Frontlinie bei Fiamano noch das schmale Stück auf dem Aufberg gegenüber. Das ist der ganze Gewinn, den die Italiener in einer Offensive machen, zu der sie sich ein halbes Jahr auf das allerjüngste vorbereitet hatten, sich von Seiten ihrer Verbündeten ausgebüttete Hilfe und Unterstützung verschaffteten, und von der sie nichts Geringeres als einen vollkommenen Durchbruch unserer Monzofront erhofften. Die Preuß. Italiens und mit ihr die gesamten Entente inheit zu früh, und die Fiamano, die sie über die Anfangserfolge der italienischen Armee angestimmt haben, werden nun job abbrechen. Dem Siegesrausch wird nur allzu schnell die Ernüchterung folgen.

Vom See- und Luftkrieg.

Der norwegische Dampfer "Arlanien" ist von den Engländern bei Rio de Janeiro aufgebracht worden. Der Dampfer war auf der Reise nach Norwegen mit einer Ladung Hanteln und Leder im Gesamtwerte von 18 Millionen Kronen.

Bericht!

Amtlich wird aus Berlin gemeldet: 1. In den nördlichen Seeräumen sind durch U-Boote u. a. verloren worden: der englische Dampfer "Dromore" (258 To.) und ein englischer Segler, beide in Ballast fahrend, ferner ein unbekannter, tiefgeladener Dampfer (5000 To.) und eine unbekannter, tiefgeladener Dampfer (5000 To.) aus einem Geleitzug heraus, ein unbekannter bewaffneter Dampfer (1200 To.) und eine unbekannte Bark (2000 To.). Von einer weiteren Anzahl verlorenen Schiffen blieben Art. und Größe der Fahrzeuge unbekannt, da ihre Verlorenung nichts erfolgte.

2. Im Mittelmeer wurden auf neue eine Anzahl Dampfer und Segler verloren mit einem Gesamttonnengehalt von 34 900 To. Hierunter waren mehrere bewaffnete Dampfer verschiedener Größe, deren Namen wegen Besitzergeleis nicht festgestellt werden konnten, Außerdem ein englischer bewaffneter Dampfer "Egyptian Prince" (3117 Tonnen), mit Baumwolle von Ägypten nach Manchester, der englische bewaffneter Dampfer "Holmebank" (3051 To.) mit Kohlen von Malta nach Port Said und der italienische bewaffneter Dampfer "Rio Amazonas" (2970 To.) mit Reis von Port Said nach Italien.

Unter den Sababungen der verlorenen Segler befanden sich u. a. 2500 Tonnen Kapta, von Amerika nach Gibraltar und Algerien bestimmt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein britisches Memento an Spanien. Wie die kleine nordafrikanische Hafenstadt Algiers sind etwa 20 Minuten des weittragenden und sehr schweren 305-Millimeter-Kalibers getallen. Es waren englische Riesengeschosse aus der englischen Festung Gibraltar auf spanischem Boden. Die Großkalibriges sollen nach der englischen Darstellung verdeckt bei einem Übungsschießen verfeuert worden sein und in Algiers keine Widerstand und nur geringen Schaden verursacht haben. Nehmen wir die englische Darstellung als wahrheitsgemäß an, so bleibt die Frage offen, wie es möglich war, daß nach Beobachtung der ersten Einschlagswirkung in Algiers weitere 19 Geschosse gleich großen und weittragenden Kalibers in der gleichen feindlichen Richtung verfeuert werden konnten. Algiers liegt vor dem Rücken von Gibraltar aus wie auf einem Brett. Die Beobachtung mußte vom ersten Schuß an bestrebt werden können. Gerade bei einem Übungsschießen ist die Beobachtung, die allein das Ergebnis und Nutzen stellt, ausschlaggebend. Nur diese Frage, die auch die spanische Regierung sich selbst und in London stellt, dürfte England die Antwort nicht leicht fallen. Ob der Zeitpunkt, daß spanische Wagnisse so deutlich und verbreitigt auf den "englischen Platz im spanischen Staate", auf das vor zwei Jahren besetzten durch einen

Habstreit des englischen Admirals Mode entstieg Oberstator zu lenken, sehr geeignet war für die britische Interessenpolitik?

Elas-Lothringen berichtet.

In der zweiten Sitzung des Landtages für Elas-Lothringen richtete nach vorgenommener Abrechnung der wiedergewählte Präsident der Kammer, Abgeordneter Dr. Kießling, eine Anfrage an die Abgeordneten, in welcher es heißt: Die alte Friedensvereinbarung des deutschen Volkes hat sein Kaiser durch sein ebenso hochheriges, wie aufdringliches Friedensangebot zum Abschluß gebracht, und dadurch vor aller Welt die Verantwortung für die Fortdauer der unfähigen Leiden, unter denen nicht nur die kriegsführenden Völker, sondern die ganze Welt leidet, von ihm abgenommen. Die Deutschen werden dies ihrem Kaiser nie vergessen, und insbesondere werden wir Elas-Lothringen es ihm nie vergessen, daß er durch die Darbietung seiner Friedenshand sich bereit gezeigt hat, den Leidern moralischer und materieller Art, die bei Krieg über unsrer Band gebracht hat, ein Ende zu machen. Wir segnen jede Handlung, die das Kriegsende auch nur um einen Tag abschwärzt geeignet ist, und verwerfen alles, was angeblich um unser Vor zu ändern, unternommen wird, tatsächlich aber nur die Fortdauer des Krieges und damit unter Völkern bestellt. Das Elas-Lothringische Volk hat in seiner erdrückenden Mehrheit keinen Krieg und auch diesen Krieg nicht gewollt. Was es wollte, war den Ausbau seiner staatsrechtlichen Stellung in seiner Jugendzeit zum Deutschen Reich und zum Deutschen Reich zu vollenden und im übrigen seiner freidlichen Arbeit nachzugehen. An dieser Ansicht hat der Krieg bei und nichts geändert. Wir legen dies Bedenken laut und vor aller Welt ab, möge es überall gehört werden und möge uns bald der Friede beschert werden.

Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erinnert daran, daß die urdeutschen elas-lotringischen Ländern mitten im Kriege durch reine Gewalttat Ludwigs XIV. vom deutschen Mutterlande losgerissen wurden, was auch in Frankreich jedes Kind weiß. Elas-Lothringen sei nichtig. Elas-Lothringen sei nach Sprache, Sitte und Stammesart ein deutsches Land, nur 10 Prozent der Bevölkerung hätten französische Muttersprache. Besonders des angeblichen Bündnis des Elas-Lothringen, zu Frankreich aufzusezieren, verweist die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" auf die im Februar 1916 von den drei Bezirkstagen Elas-Lothringens gefassten Beschlüsse und schreibt aus: Der Straßburger Bezirkstag nahm damals einen Beschluß an, in welchem es heißt: Der Bezirkstag des Unterelsas gebietet mit seinen besten Bürgern der im Osten und Westen die Grenzen des Vaterlandes schützen und verteidigen elas-lotringische Landesbürger. Die Mitglieder des Bezirkstages legen dabei nachdrücklich Verwahrung ein gegen die sowohl von verantwortlichen Stellen, als auch sonst in Frankreich ausgebrochene Auffassung, welche die Angleichung Elas-Lothringens an Frankreich als Hauptziel bezeichnet. Sie geben demgegenüber als Ausdruck ihrer Überzeugung die Erklärung ab, daß die wirtschaftliche Wohlfahrt Elas-Lothringens nur durch seine Zugehörigkeit zum Deutschen Reich unangetastet bleibt, und daß eine wirtschaftliche futurelle Zukunft dieses Landes nur im Zusammenschluß der gesamten Völker möglich ist. Der Bezirkstag in Colmar schloß sich einstimmig dieser Erklärung an und der Elas-Lothringische Bezirkstag in Metz fand einen Beschluß gleicher Inhalts. Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" verweist sodann auf die Rede des Präsidenten der zweiten Kammer, Dr. Kießling, bei der Eröffnung des Elas-Lothringischen Landtages und schreibt: Wollte Frankreich den Willen Elas-Lothringens achtet, so würde es wohl entschieden werden. Auch sie erhalten indes eine erwartete Antwort aus einem gewiß unverdächtigen Hunde. Der jugendliche sozialdemokratische Reichstagabgeordnete Hermann Wendel, ein armer Kind und in Elas-Lothringen aufgewachsen, erhielt seinen radikalen französischen Parteigenossen eine ebenso deutliche wie überzeugende Abweisung auf ihre Verlangen nach einer Volksabstimmung. Frankreich schreibt er im "Vorwärts", daß dann auch wohl Frei und Inner über ihre Zugehörigkeit zu England, Algerien, Tunis und Marokko über ihre Abhängigkeit von Frankreich, und Polen, Ukraine, Osten und Westen über ihre zukünftige Verbindung mit Ausland abstimmen würden. Darüber hinaus bestreitet er aber, daß eine Volksabstimmung überhaupt das geeignete Mittel sei, dergleichen Fragen zu lösen. Im besonderen Elas-Lothringen falle es leicht nachzuweisen, daß der Vorschlag schon recht undurchführbar wäre, weil die Woraussetzung doch wohl sei, Elas und Lothringen zur Wahrung der Freiheit der Abstimmung völlig von deutschem und französischem Verwaltung auszutrennen und das Land einer gemischten Verwaltung aus Breitern neutraler Mächte zu überstellen. Außerdem erhebe sich dann sofort die Hauptfrage über die Abstimmungsberechtigung. Die Franzosen seien nach 45 Jahren Zusammenleben mit der übrigen Bevölkerung keineswegs leicht aus der Gemeinschaft herauszuziehen. Die Elas-Lothringen seien eben kein in sich abgeschlossener Volksstamm wie Iren oder Buben, Polen oder Ukrainer. Wendel erinnert an die Erklärung von Tauris kurz vor Kriegsausbruch, daß die Selbstverwaltung Elas-Lothringen im Rahmen des deutschen Reiches die Frage ein für allemal aus der Welt schaffen werde. Er plädiert deshalb für die Wölfung, auf die sich schon vor dem Kriege deutsche und französische Sozialisten geeinigt hatten: Anerkennung des Frankfurter Friedens für die Franzosen und Anerkennung Elas-Lothringens als deutscher Bundesstaat für uns.

Nach den letzten politischen Versammlungen in Frankreich darf man leider nicht hoffen, daß die Elas-Lothringischen Stimmen, welche gegen die französischen Befreiungsablichtungen ungemein protestieren, bald schon Beachtung finden.

Zur Friedensfrage.

Während Abgeordnete der Arbeiterpartei Englands und Frankreichs in Italien ihr Möglichst tun, um die russischen Arbeiter und Soldaten wieder für eine Fortsetzung des Krieges bis zum "Ende" zu begeistern, ohne dabei nennenswerten Erfolg zu haben, läßt das Beiblatt des russischen Arbeiter- und Soldatenrates in Frankreich wie England ohne jede persönliche Nachhilfe lediglich durch seinen moralischen Einfluß, im Schoße des Proletariats des westeuropäischen Staates eine revolutionäre Wirkung aus. Wie weit die Fernwirkung der russischen Revolution in England schon geschieben ist, benötigen die Organe auf der Sozialistenkonferenz in Berlin. Zu der geplanten Bildung eines englischen Arbeiter- und Soldatenrates wird es zwar kaum kommen,

Zugestellt.

Drahtes Rieß.

Weisung der Regierung von Sachsen-Anhalt. Nach einem bereits im Vorjahr gefassten Beschluss des Reichstags sollen auch die Universitäten von Sachsen-Anhalt wegen Kriegsbedrohung am Leib und Leben gelegentlich geregelt werden. Einer Nachrichtenstelle zufolge haben die Verbündeten Regierungen sich dem angekündigt. Ein entsprechender Gesetzentwurf ist in Vorbereitung; er wird dem Reichstag im Herbst zu geben.

Eine Aufgabe des württembergischen Ministerpräsidenten. Bei der vorgezogenen Eröffnung des 2. württembergischen Kammer steht der Ministerpräsident von Weimar eine Stunde, in der er sagte: Auf innere Spannungen in Deutschland hört man vergeblich. Im Württemberg stehen wir, unser König voran, unerschütterlich seit zur Verteidigung des angegriffenen deutschen Vaterlandes und seines Kaisers. Particularismus irgend welcher Art hat in Schwaben keine Stätte. (Beifall) Bei den letzten großen Kriegsanläufen zeichnete die württembergische Bevölkerung einen Beitrag, der etwa der württembergischen Staatschuld ausmacht. Der russische Siedlung in Stuttgart hatte mir in den historischen Tagen vor Kriegsausbruch gesagt: England will den Krieg, es will die deutsche Flotte vernichten! (Hört, hört!) Also ein Anerkenntnis der Schuld am Kriege, aber zugleich eine vorstellige Ablenkung der Gesamtschuld auf einen Bundesgenossen. Unsere Soldaten, der Mann im Schützengraben und in der Sturmkolonne, der Flieger und der Seemann wissen nichts vom geringsten Anseß am gemeinsamen Zusammen- und Durchhalten und damit am Siegesende; wie auch nicht, wenn wir auf die bilden, die für uns ihr Leben eingeschenkt. (Beifall.)

Die politische Neuordnung in Baden. In der gestrigen Sitzung der 2. badischen Kammer erinnerte Staatsminister von Dusch in Erwiderung auf eine Rede des Abgeordneten Nold (Soz.) an die Zeit Anfang August 1914, da alle Gegenläufe geschwunden waren. Der Abgeordnete Nold habe gemeint, das große Privatvermögen müsse in staatliche Hände übergehen. Wie soll das ohne Revolution geschehen? Das sind Fantasien und keine praktischen Maßnahmen. Der Minister erklärte, daß kein Grund vorliege, in Baden jetzt in eine Verfassungsänderung einzutreten. Eine Befestigung der 1. Kammer lehne er ab. Ebenso mußte die Verhältniswahl zum Landtag abgelehnt werden, sowie das Dreitassenwahlrecht der Gemeinden. Eine Reform der Kreisverfassung werde kommen. Der Minister sprach zum Schlus seiner Ausführungen die Bitte aus, dem Landtag möge auch weiterhin der Geist der Einigkeit erhalten bleiben, um im eisigen Zusammenarbeiten das Wohl des Staates zu fördern.

Eiserne Fünfschwinger. In der gestrigen Sitzung des Bundesrates gelangten zur Annahme der Entwurf einer Bekanntmachung, betreffend die Pragung von 10 Millionen Mark in Fünfschwinger aus Eisen.

Oesterreich-Ungarn.

Aus dem Reichsrat. Die Annahme des Minderheitsantrages Frantet betreffend Protokollierung der nicht deutschen Reden wurde im Abgeordnetenhaus lebhaft debattiert. Unter den deutschen Abgeordneten herrschte starke Verstimmung, da sie hierin ein Absehen von dem Kompromiß bezügl. der Geschäftsordnungsreform erblickten und da die Tagesordnung lediglich im Interesse der Geschäftsordnungsreform von dem Einbringen eigener Anteile nationalen Charakters abgesehen habe. Neben das taktische Vorgehen in dieser Angelegenheit werden die Deutschen beschlossen.

Schweiz.

Das Schweizer Parlament ist am Mittwoch eröffnet worden, mit einer Session der Eidgenössischen Räte. Eine bewegte Neutralitätsdebatte über die neuen Verträge mit Deutschland und der Entente und die endgültige Stellung der Armeeleitung zum Parlament harrt der Volksvertreter.

Norddeutschland.

Die Wahlreformfrage in Schweden. Der Ministerpräsident beantwortete gestern die Interpellationen Brantings über die Wahlreform und des Radikal-Sozialisten Wennerström über die Forderungen von Arbeitereformen. Er führt unter anderem aus: Als die Mitglieder der Regierung ihr Amt antreten, erwarten sie nicht, vor solche innerpolitische Fragen gestellt zu werden. Ihre erste Ansage sei, eine unparteiische Neutralitätspolitik durchzuführen und eine günstige Lösung der durch den Weltkrieg erschwert wirtschaftlichen Aufgaben herbeizuführen. Die Regierung habe Verständnis für die wichtigen Fragen der Interpellationen. Große Schwierigkeiten stehen derartigen durchgreifenden Reformen im Wege. Der Ministerpräsident hat weiter hervor, daß Wahlen bevorstehen, durch die das Volk seine Stimme über Verfassungsreformen abgeben könne. Sobald das Wahlergebnis bekannt geworden ist, würde die Regierung dem Könige einen entsprechenden Rat geben. Branting bedauerte, daß die Regierung eine große Tat verhängt habe. Die Regierung des Zaren sei gestürzt worden, in Ungarn sei der Mann, der starken Widerstand dem allgemeinen Stimmrecht entgegengesetzt habe, gestürzt worden; in England habe das Unterhaus das Frauenstimmrecht angenommen. Branting hob auch die Verfassungsänderungen in den Nachbarländern hervor. Der Führer der Liberalen Partei gab daran die Entschuldigung der Liberalen über die Antwort Ausdruck.

Großer Teuerungskreis in Christiania. „National Tidende“ meldet aus Christiania: Am Mittwoch waren als Kundgebung gegen die herrschende Teuerung alle Geschäfte geschlossen. Die Restaurants behielten anlässlich des dreitägigen Spirituosenabschaffungsbetrages, die Restaurants drei Tage lang geschlossen zu halten. Die Gasanstalt schließt ganz, das Elektrizitätswerk teilweise, die Ausbesserungsarbeiter werden nur die alten notwendigste Arbeit ausführen. Auch die Volksschulen haben geschlossen. Die Arbeitsniederlegung wird einen außerordentlichen großen Umfang haben.

Lose

171. Sgl. Zähl. Landeslotterie,
Sziehung 1. Klasse am 18. und 19. Juni 1917
empfiehlt

Eduard Seiberlich.

**Sofort möbl. Zimmer
und Schlafzimmer**
mit 2 Betten zu mieten ge-
sucht. Öfferten unter V E 121 an
das Tageblatt Rieß.

Wohnung
in Rieß oder Umgebung von
ruhigen, ruhigen, zahl. Zenten
für 1. 7. od. 1. 10. zu mieten
gesucht. Werte Öfferten unter
X E 123 an das Tageblatt Rieß.

Neue Fahrpläne

(Eisenbahn, Dampf-
bahn, Straßenbahn)
vorläufig.
Geschäftsstelle des
Rießer Tageblatts
Goethestr. 59.

Wohnung

zu mieten
und Wohnraum gesucht
in der Umgebung von
Rieß. Öfferten unter V E 120
an das Tageblatt Rieß.

Junger Monteur sucht
möbl. Zimmer,
am liebsten in Gröba. Öff. u.
V E 128 an das Tageblatt Rieß.

Wohnung
für sofort ob. später gesucht.
Preis bis 250 M. Öff. u. Preis
V E 128 an das Tageblatt Rieß.

Ki. Wohnung
in Rieß oder Nähe zu
mieten gesucht. Öff. u. Preis
an das Tageblatt Rieß unter
V E 121 abzugeben.

W. möbl. Zimmer frei,
Nähe 32er. Sonderangebot im
Tageblatt Rieß.

Gut möbl. Bohn- u. Schlafz.
sofort zu vermieten
Goethestr. 48, 8. I.
Besichtigung bis 4 Uhr nachm.

2 Wohnungen

in der Südstadt zum Preis
von 228 M. und 380 M.
sind zu vermieten und 1. Juli
zu bezahlen. Räuber's Zimmer
Nr. 2 im Rathaus.

Spar- u. Bauverein Rieß,
e. G. m. b. H.

Ein älteres, frischiges
Dienstmädchen

wird für 1. Juli gesucht. Frau
Platz, Trubendorf, Leutewitz

Waischfrau
für 17. d. M. gesucht Kaiser-
Wilhelm-Platz 3a, 2.

Eine Magd,
die gut melden kann, wird
sofort gesucht. Räuber's
Gasthof Leutewitz.

Eine unabhängige
Frau
zur Beaufsichtigung

des Licht-Luft-Bades sofort
gesucht. Meldungen bis spätestens
Sonnabend mittag
1. - 1/2 oder abends 6 - 8
Uhr erh. Friedrich-August-
Straße 14, 3. bei Sielmann.

Rontoristin,
perfekt in Stenogr. u. Ma-
chinenreihen, vollständig
vertraut mit Buchhaltung,
sucht Stellung per sofort ob.
später. Beste Zeugnisse liegen
zur Verfügung. Offerten er-
bitte an C. Werner, Oskar-
Straße 22, 1.

Ältere unabhängige
Frau
zur Überwachung eines mittle-
ren Haushaltes aufs Land
für sofort gesucht. Öff. u. Z E 125
im Tageblatt Rieß. Rieß niederzulegen.

Einige
Handarbeiter
werden angenommen bei
Gustav Schulte,
Marmortisch.

Einige Arbeiter
und Frauen

sucht sofort
Mannesmann-Wöhres-
lager Gröba-Hallen.



Central-Lichtspiel-Theater

am 10. Juni 1917. Der 5. Triumphfilm.
In der Hauptrolle Hella Moja, der neue Filmstern.

Gewerbeverein.
Sonntag, den 10. Juni er. Abfahrt 9.45 zum
Ausflug nach Moritzburg.

Fahrt bis Niederau, Wanderung über den Kuck nach
Moritzburg, Rückfahrt bis Niederau, zu Fuß nach Friedens-
burg, Köthen-Breda. Reiseunterstützung.

Dort werden die geehrten Mitglieder nebst Ange-
hörigen eingeladen und um zahlreiche Beteiligung
gebeten.

Zentral-Lichtspiel-Theater
Gröba.

Spieldaten vom 8.-10. Juni 1917. Der 5. Triumphfilm.
In der Hauptrolle Hella Moja, der neue Filmstern.

„Der Tod des Erasmus“.
Eine Tragödie in 4 Akten.
Regie, Ausstattung, Spiel erstklassig.

Bestgewährte Beiprogramme.
Vom 15.-17. Juni der erste Film der Dr. Oswaldserie.

Bis auf weiteres bleibt mein Geschäft geschlossen.

Franz Börner,
Strumpf-, Weißwaren- und Lätzogen-Geschäft,
Hauptstraße 64 - Fernruf 223.

Rößlacherei Rieß, Schubertstr. 19.
Fleischverkauf morgen Freitag früh
7-8 Uhr. Fleisch erhalten nur die In-
haber der Vorschriften der Stadt
Rieß 2000-2150. Otto Gundermann.

Achtung! Schlachtpferde!
sucht jederzeit zu kaufen. Bei Rößlacherei
schnellst. zur Stelle. Frau. Transport. Albert
Meinhorn, Gröba. Telefon Rieß Nr. 685.

Hurra, ein Kriegsjunge!

Für die uns anlässlich unserer Vermählung reich-
lich dargebrachten ehrenden Geschenke und Glückwünsche
sagen wir allen hierdurch unsern

herzlichsten Dank.
Alfred Schrot, Eisenachstr. Feld-Art.-Regt. 12
und Frau Anna geb. Enger.
Ründerup, den 7. Juni 1917.

Für die uns in so reichem Maße anlässlich unserer
Silberhochzeit dargebrachten Gratulationen und Ge-
schenke sagen wir allen denen, die uns dadurch er-
freuten, unseren

herzlichsten Dank.
August Schöne, Tischlereistr. und Frau
Rieß, am 6. Juni 1917.

Blößlich und unerwartet verschick am Dien-
tag meine liebe Gattin, unsere gute Mutter

Grau- und Weisskalk
hält vorläufig
Niederlage Langenberg.

Wilhelm Klunker,
Ründerup Nr. 82.

Geb. Soja,
gut erh. billig zu verkaufen
Schloßstr. 25, 3. I.

Graukalk
Weisskalk
hält vorläufig
Niederlage Langenberg.

Gebr. Soja,
gut erh. billig zu verkaufen
Schloßstr. 25, 3. I.

Gießkannen
eingetroffen. St. Weißhal-
bach. Hauptstr. 17.

Leb. u. Blaustaubplanzen
hat abzugeben
Dietrich, Blochwitz.

Frische
Badschollen
Freitag früh empfohlen
Carl Jigner, Gröba.

Achtung.
Morgen Freitag früh trifft
in lebendiger Weise ein:

ff. Goldbutt,
ff. Scharbenzungen,
Wunde 1.00 M. und 70 Pf.
Clemens Bürger,
Fischhandlung.

Bestellungen auf Marke 2
der grünen
Lebensmittelkarte I,
auch von der Landfußschaft,
nehme entgegen. Prompte
Bedienung wird zugesichert.

Mar. Mehner, Rieß.

Freitag,
den 8. Juni,
abends 8 1/2 Uhr

Monats-
versammlung
Güterkraft.

Die heutige Nr. umfaßt
4 Seiten.